

Wiesbadener Tagblatt.

No. 75. Montag den 31. März 1856.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1856 beginnt für das Wiesbadener Tagblatt ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. oder nach Belieben auch für mehrere Quartale abonniert werden kann; für auswärts mit Zuschlag der Postgebühr. Das Wiesbadener Tagblatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird nach Wunsch den verehrlichen hiesigen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

2. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Aufenthaltskarten können künftig auf dem Paßbureau des Polizei-Commissariats nur in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr und Nachmittags zwischen 3—5 Uhr in Empfang genommen werden, sowie Dienstboten und Handwerksgehülfen, welche eingeschrieben werden wollen, nur in diesen Stunden zugelassen werden.

Wiesbaden, den 26. März 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Röhr.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 2. April 1. J. Nachmittags 3 Uhr lassen Johann Negler und dessen geschiedene Ehefrau Elisabethe geb. Chollet von hier, ihr in der Schwalbacherstraße dahier stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst Hintergebäuden, Scheuer, Stall, Hofraum und Garten zwischen Jacob Kalb Witwe und Heinrich Bon, sowie folgende Grundstücke:

Stck.-No. Rth. Sch. El. Lage und Begrenzung.

1) 5944 47 60 3 Acker auf den Rödern zw. Wilhelm Kimmel Jr und Andreas Brenner, gibt 10 fr. 2 hll. Zehntannuität;

2) 5948 91 81 1 Acker auf dem Döppheimerweg zw. Andreas Seiler und Carl Christmann, gibt 1 fl. 29 fr. 1 hll. Zehntannuität, und

3) 5949 32 72 3 Acker ober der Blumenwies zw. Joh. Negler Jr und Jonas Seib, gibt 7 fr. 1 hll. Zehntannuität, in hiesigem Rathause nochmals freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 29. März 1856. Herzogl. Landoberschultheiſerei,
Westerburg.

Bekanntmachung.

Dienstag den 1. April d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Herr C. H. Schmidt dahier in seiner Wohnung, Taunusstraße No. 29, im ersten Stock wegen Wohnortsveränderung sehr schöne Möbel aller Art, als: Kanapes, Polster-, Rohr- und Strohstühle, verschiedene Tische, Kommode, Consols, 1 Secrétaire, Bettladen, Nachttische, Spiegel in Gold- und Holzrahmen, Kleiderschränke, Waschtische, Ross- und Waldhaar-matrasen, Federkissen, 1 Küchenschrank, Porzellan, Küchengeschirr, Vorhänge, Teppiche, Lampen, Leuchter, Uhren, Delgemälde, Kupferstiche, Bücher &c. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Die Gegenstände können bis zum Versteigerungstage täglich Nachmittags eingesehen werden.

Wiesbaden, den 25. März 1856.
1402

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

Notizen.

Heute Montag den 31. März
Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von überzähligen Artillerie-Dienstpferden in dem Artillerie-Casernenhofe. (S. Tagblatt No. 70.)
Vormittags 10 Uhr:
1) Holzversteigerung in dem Domantalwald Distrikt Gewachsener Stein. (S. Tagblatt No. 74.)
2) Versteigerung von eichen Lohrinden in der Behausung des Bürgermeisters zu Naurod. (S. Tagblatt No. 74.)
Nachmittags 3 Uhr:
Mobilienversteigerung der Witwe Heiler in dem Hause des Bäckermeisters Berger in der Oberwebergasse. (S. Tagblatt No. 74.)



Nicht zu übersehen.

Auf vielseitiges Verlangen wird die Sammlung der Gegenstände zur großen allgemeinen öffentlichen Versteigerung bis zum 5. April verlängert, bis zu welchem Termine täglich Gegenstände angenommen werden.

Die Versteigerung selbst beginnt Montag den 7. April.

227

C. Leyendecker & Comp.

Empfehlung.

Von heute an werden täglich auf meiner **englischen Dampfmaschine** Federn gereinigt; auch übernehme ich das Waschen und Wickeln der Betten.

J. Levi,

1496

Michelsberg No. 4.

Röderstraße No. 18 ist ein Oleander zu verkaufen.

1452

Moritz Mayer,

1497

Marktplatz No. 11,
empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein wohllassor-
tirtes Lager in
ächtsfarbigen $\frac{3}{4}$ breiten Kattunen von 11 fr. an,
Poil de Chevre " 14 " "
Mousselin de laine " 14 " "
Lederleinen " 9 " "
Druckkattune " 9 " "
sowie alle Farben Tuch und Buckskin zu den
billigsten Preisen und bittet um geneigten Zuspruch.

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle
Arten Staatspapiere und Anleihensloose umge-
setzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinne
zu den Tagescoursen eingelöst.

Raphael Herz Sohn,
1498 Launusstraße No. 30.

Corsetten, schön gearbeitet, sind fertig und werden nach
Maas gemacht bei
1493 Cath. Schroth, Langgasse No. 26, neben dem Bären.

Schöne Säe-Wicken 1499
empfiehlt W. Bott Wittwe, Kirchgasse 26.

Gerste, Erbsen, Hafer und Wicken zum Säen sind zu haben
in der Mühle in der Mezgergasse. 1500

Eine **Pianino** ist wegen Mangel an Raum zu vermieten bei
1501 **Ph. Seck**, kleine Burgstraße No. 7.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Frottieren der Fußböden.
1502 **Peter Engelmann**, Steingasse No. 14.

Ein auch zwei auswärtige Knaben, welche die Schulen dahier besuchen,
können bei einer Familie ohne Kinder in Pflege genommen werden. Das
Nähere zu erfragen Nerostraße No. 12 eine Stiege hoch. 1185

Mit dem 4. April beginnt ein neuer Cursus in dem **Institute**
1451 **Geyer.**

Cäcilien-Verein.

Heute Abend präcis 7 Uhr die Damen und 8 Uhr die Herren Probe im Pariser Hof. 57

Bestellungen auf das mit dem 1. April 1856 beginnende zweite Quartal der 1440

„Mittelrheinischen Zeitung“

werden angenommen in Wiesbaden bei der Expedition, Langgasse No. 21, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern. Pränumerationspreis: halbjährlich 3 fl. 30 fr., vierteljährlich 1 fl. 45 fr.

Ein Zwerghuhn (Schotter) von gelber Farbe ist abhanden gekommen. Wer dasselbe Goldgasse No. 6 zurückbringt, erhält eine Belohnung. 1503

Verloren.

Am 27. März ist ein goldner Armband vom Kurzaal bis an den Kochbrunnen verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung im Körnerbad abzugeben. 1490

Mittwoch den 26. März wurde auf der Chaussee von Biebrich nach Wiesbaden eine Granat-Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 1504

Ein Buch mit Kupferstich, zu einem Werke gehörig, ist verloren worden oder wo liegen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 1454

Stellen-Gesuche.

Ein Lehrling, der gleich eintreten kann, wird in ein Bäckergeschäft gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 1486

Ein wohlerzogener Junge kann gegen vortheilhafte Bedingung in die Lehre treten bei

Buchbinder, Etuis- und Galanteriearbeiter H. Gläser. 1505

Ein auch zwei gut erzogene Knaben, welche Anlagen zum Zeichnen und Schönschreiben haben, sowie ein braver, williger Druckerlehrling können in der Hof-Steindruckerei von Jacob Zingel in die Lehre aufgenommen werden. 1506

Sonnenberger Thor No. 2 ist ein Laden, Comptoir nebst Wohnung zu vermieten und bis zum 15. Juni zu beziehen. 1507

Mosbach.

Bei der **Haus-Taufe**

Zum Nassauer Hof

heute Montag den 31. März

große Restoration und Kaffee-Gesellschaft,
dabei Maiwein von frischen Kräutern;

Abends

Abend-Unterhaltung,

wozu höflichst einladet

1481

J. H. Kost jun.

Marinirte Häringe bei H. W. Börner. 1508

1509	Apfelfrucht	per Pfund	8 fr.
	Apfelgelée	"	12 "
	Traubengelée	"	16 "
	Holl. Shrop	"	16 "
	Havanna Honig ite Qual	"	16 "

bei **G. Ramspöll**, Kirchgasse.

Reinen Bienhonig 1499

empfiehlt **W. Bott** Wittwe, Kirchgasse 26.

Geborene, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 17. Februar, dem h. B. u. Schreinermeister Friedrich Reinhard Zollinger ein Sohn, N. Christian August Georg. — Am 24. Februar, dem h. B. u. Zimmermann Johann Konrad Gerner ein Sohn, N. Anton Karl Christian Bernhard. Am 5. März, dem h. B. u. Kürscher Friedrich Wilhelm Acker ein Sohn, N. Friedrich Max Emil Johann. — Am 5. März, dem h. B. u. Zugschmied Georg Heinrich Balthasar Kranz ein Sohn, N. Julius Richard. — Am 10. März, dem h. B. u. Fuhrmann Christian Daniel Hahn eine Tochter, N. Marie Katharine. — Am 11. März, dem Dürnisten Friedrich Wilhelm Karl Reinhold von St. George ein Sohn, N. Eduard Theodor Karl Heinrich Jean Baptist Jacobus Alfred. — Am 11. März, dem h. B. u. Kaufmann Karl Liebmann ein Sohn, N. Ferdinand. — Am 28. März, dem Rentier Manuel Grumbach ein todtgeborener Sohn.

Proclamirt. Der h. B. u. Haußboist Heinrich Wilhelm Frensch, ehl. led. Sohn des h. B. u. Kanzleidieners Johann Frensch, und Juliane Emilie Emma Henriette Schäzel, ehl. led. Tochter des Gutsbesitzers Philipp Schäzel zu Berndroth. — Wilhelm Eduard Friedelich Karl Bücher, B. zu Bierstadt, ehl. led. Sohn des h. B. u. Bierbrauers Philipp Christian Bücher, und Johannette Christiane Elisabetha Vogel, ehl. led. Tochter des Bieglers Johann Philipp Vogel zu Bierstadt. — Der h. B. u. Landwirth Johann Georg Heinrich Thon, ehl. led. hinterl. Sohn des h. B. u. Landwirthes Johann Reinhard Thon, und Magdalene Sophie Louise Erkel, ehl. led. hinterl. Tochter des h. B. u. Seilermeisters Johann Christian Theodor Erkel.

Copulirt. Am 24. März, der Förster Heinrich Gemmer zu Niederahrt, und Marie Christine Sophie Wenzel.

Gestorben. Am 22. März, Juliane, geb. Barthelma, des h. B. u. Zimmermeisters Philipp Kaspar Berghof Chestau, alt 52 J. 4 M. 25 T. — Am 24. März, Philippine Elisabetha, geb. Schindler, des h. B. u. Pedellen Karl Heinrich Jacob

Pauly Wittwe, alt 73 J. 3 M. 16 T. — Am 24. März, Hermann Junge aus St. Petersburg, alt 30 J. 2 M. 3 T. — Am 25. März, August Friedrich Heinrich, des Herzogl. Majors Ferdinand Vollrath Karl Weber Sohn, alt 3 J. 6 M. 5 T. — Am 25. März, Anne Marie, geb. Morgenstern, des Weingärtners Johann Valentin Kraus aus Lindschied Wittwe, alt 51 J. — Am 27. März, Gustav Heinrich Friedrich, des Herzogl. Probators Karl Heinrich Becker Sohn, alt 22 J. 3 M. 11 T. — Am 27. März, Anne Marie, geb. Nimmelt, des h. V. u. Schneidermeisters Johannes Meyer Chefrau, alt 44 J. 10 M. 20 T.

Bur Unterhaltung.

Ein Havre'r Auswanderer-Schiff.

Erzählung in Briefform nach Notizen aus einem Reisetagebuch.

(Fortsetzung aus Nro. 74)

Jeder Breitegrad stimmt nämlich mit der Höhe überein, in welcher sich der Polarstern über dem Horizont befindet. Man braucht nur die Richtung zu beobachten, in welcher eine nach ihm gedachte Linie zur horizontalen Ebene steht, also den Höhenwinkel zu messen, so hat man durch diesen Winkel unmittelbar den Breitegrad gefunden. Von andern Planeten, sowie von der Sonne, ist für das ganze Jahr der Höhenwinkel bekannt, welchen sie auf jedem einzelnen Breitegrad bei ihrem höchsten Stand im Laufe des Tages, bei der Sonne also im Mittag, mit der horizontalen Ebene bilden.

Durch Beobachtung dieses Höhenwinkels zur sogenannten Culminationszeit lässt sich aus den vorhandenen Tabellen vermittelst des Sextanten gleichfalls der Breitegrad berechnen, hernach ist mit Hilfe des Chronometers der Längengrad leicht gefunden. Da nämlich die Mittagszeit für jeden Ort in dem Augenblick stattfindet, wo die Sonne ihren Culminationspunkt erreicht hat, was bei der täglichen Umdrehung der Erde innerhalb 24 Stunden in der Richtung von Osten nach Westen in der Art erfolgt, daß von den 360 Graden (oder Längenkreisen der Erde) der nächstfolgende immer nur um den 360sten Theil von 24 Stunden oder um 4 Minuten später den Mittelpunkt haben muss, als der zunächst östlich gelegene, so gibt der Unterschied der Mittagszeit auf der Stelle, wo sich das Schiff gerade befindet, im Vergleich zur Mittagszeit dessenigen Orts, von welchem aus die Längengrade gezählt werden sollen (von Ferro, Greenwich, Paris), durch ein sehr einfaches Rechenerempel den Längengrad an, indem man nur für je 4 Minuten Differenz der Zeit einen Längengrad zählt. Hat man nun eine Uhr, welche mit Zuverlässigkeit die Zeit für einen bestimmten Längengrad angibt, so ist durch Beobachtung des Culminationspunkts der Sonne und Vergleichung desselben mit der Uhr der Längengrad jederzeit sogleich gefunden.

Doch selbst ohne Chronometer, vermittelst einer gewöhnlichen Taschenuhr, ist der Passagier nach dem bisherigen im Stande, auf die Nähe der Küste von Amerika zu schließen. Die Tageszeit, welche auf dem Schiff durch Glockenschläge bezeichnet wird, ist nämlich immer diejenige Zeit, welche dem Längengrad, unter welchem sich das Schiff befindet, entspricht, weil sie zufolge der Eintheilung der Zeit in Tag- und Nachtwachen der wirklichen Sonnenzeit folgen muss. Lässt man nun seine Uhr, z. B. nach der Bremer Zeit gestellt, ruhig fortgehen, so bleibt die Schiffsglocke mit der Zeit weit zurück.

New-York liegt von Deutschland etwa 90 Grad westlich, also differiert die dortige Zeit von der hiesigen um etwa 6 Stunden. Zeigt also die Taschenuhr zwischen 5 bis 6 Stunden mehr, als die Schiffsglocke angibt, so kann die Küste nicht mehr fern seyn, vorausgesetzt, daß die Taschenuhr in der mehrwöchentlichen Fahrt nicht bedeutend vom richtigen Gang abweicht. Für New-Orleans ist sogar der Zeitunterschied 7, für San Franzisco 8 Stunden.

— Ich hatte mir eingebildet, durch langes Zusammenleben werden die Leute einander befreundet; im Gegenteil, der rohste Egoismus macht sich auch hier geltend. Das Leben wird schon jetzt unendlich einförmig. Amerika muß ein gutes Land seyn, wenn man durch eine solche Hölle den Weg dahin sich bahnt.

Diebe schleichen herum; es sollen Natten seyn, aber Natten holen keine Messer und seidene Halstücher, oder beihen Stücke von Hemden ab, als wenn sie mit der Scheere zugeschnitten wären. Zank, Streit und Feindseligkeiten unter den Passagieren. Der Vorsatz, sich freundlich an dieselben anzuschließen, wird bald aufgegeben; und wer sich in eine unverächtige Vertraulichkeit mit den Leuten eingelassen, hat es bald zu bereuen.

Man hüte sich deshalb wohl, ohne zureichende Gründe sich unbekannten Personen mitzutheilen, wozu die Muße und stündliches Zusammenseyn gar leicht Veranlassung gibt;namenlich von Geldmitteln, die man etwa bei sich führt, oder nach Ankunft erheben wird, etwas zu verrathen, da dies in dem erwähnten Falle leicht zu einem betrügerischen Versuche reizen dürfte, überdies aber in keiner Hinsicht ein Nutzen von solchen Mittheilungen zu erwarten ist. Am allerwenigsten lasse man sich bereeden, einem Reisegenosßen auf das Versprechen alsbaldiger Zurückzahlung im Hafen zu borgen, denn erfahrungsmäßig hat dies keine andern Folgen, als daß der Leichtgläubige um sein Geld kommt, und eine gerichtliche Klage, falls man des Schuldners wirklich habhaft wird oder bleibt, ist mit vielen Weitläufigkeiten und Kosten verknüpft, ohne doch am Ende zu seinem Zweck zu gelangen.

— Starker, günstiger Wind; Wellenschlag. Das Schiff scheint sich zwar langsam zu bewegen, stellt man sich aber vorn, an dem Bugspriet auf, so nimmt man deutlich wahr, wie schnell das Fahrzeug die Tiefe durchschneidet. Die Wogen brechen sich in allen Farben, das Schiff wird hin und hergestoßen, ein Segel zerreißt, die andern werden allmählich mit Mühe eingerefft. Im Zwischendeck gibt es wieder viele Seelranke; Kisten und Kästen und zerbrechendes Geschirr schlagen klirrend an einander. Eine Brigg segelt an unserm Bug vorüber; bald ist vom Körper derselben nichts mehr sichtbar; bald tanzt sie hoch auf den Wellen hin, bald neigt sie sich völlig auf die Seite, oder scheint sich in den Wellen zu begraben. — Wir legen 10 Knoten in einer Stunde zurück. Fast regelmäßig alle zwei Stunden des Tages wird die Schnelligkeit der Bewegung des Schiffs gemessen.

Man bedient sich hiezu des Logs, d. h. einer langen, vorn mit einem Bleistückchen oder Brettcchen beschwerten, in bestimmten Zwischenräumen mit Messing-Zeichen versehenen Leine. Läßt man jenes von der Rolle, um welche die Schnur gewunden ist, in's Meer fallen, so nimmt es eine solche Stellung ein, daß es von der Schnur nur mit großer Macht angezogen werden kann, so daß sich diese Schnur in eben dem Maße von der freigehaltenen Rolle abwindet, als das Schiff schnell oder langsam segelt.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Tagblatt.

Montag (Beilage zu No. 75) 31. März 1856.

Taunus-Eisenbahn.

Von Dienstag den 1. April 1. J. an finden, außer den bisher üblichen Zügen, nachfolgende Züge täglich Abends statt:
von Frankfurt nach Castel (Mainz), Biebrich und Wiesbaden 8 Uhr 35 Minuten,
von Castel (Mainz) und Biebrich nach Biebrich 9 " 45
und Wiesbaden 8 " 25
von Wiesbaden und Biebrich nach Biebrich, Castel (Mainz) und Frankfurt 8 " 55
von Castel (Mainz) nach Frankfurt 8 " 55
Frankfurt a. M., den 22. März 1856.

In Antrag des Verwaltungsraths der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft.
397 Der Director: **Wernher.**

Bei **G. W. Niemeier** in Hamburg ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Wiesbaden in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung:
Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entstehenden Nebeln, als Magendrüsen, Magenkampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstossen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklöpfen, kurzem Atem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Plut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8. geb. 15. Aufl. Preis 27 fr. 1492

Geräucherte Fleischwaaren.

Westphälischer Schinken, Hamburger Rauhfleisch, roh und gekocht, Mainzer geräucherte Leberwurst, Schwarzmagen, Fleischmagen, Göttinger, Gothaer, Westphälischer geräucherte Würste, Salz- und Essig-gurken in bester Qualität dei

1299. **H. Matern**, obere Webergasse.

Lebens- und Renten-Versicherungs-Societät Hammonia in Hamburg.

Garantie - Actien - Capital: Eine Million Mark Banco.

Bei 1000 Gulden zahlbar beim Tode des Versicherten, beträgt die monatliche Prämie beim Eintritts-Alter von

20 Jahren	30 Jahren	40 Jahren	50 Jahren
1 fl. 29 kr.	1 fl. 45 kr.	2 fl. 31 kr.	3 fl. 35 kr.

Als Leibrente für eingezahlte 1000 Gulden werden
beim Eintrittsalter von 50 Jahren 70 Gulden
" " 55 " 80
" " 63 " 100 "

alljährlich bis zum Lebensende gezahlt.

Die Kinder-Ausstattung

bildet einen der empfehlenswerthen Geschäftszweige der Gesellschaft.

Für ein einjähriges Kind z. B., wenn dasselbe bei Vollendung seines 24. Jahres 1000 Gulden empfangen soll, ist eine Prämie von 23 fl. 40 kr. jährlich zu zahlen, welche sich auf jährlich 26 fl. 30 kr. erhöhen, wenn alle Einzahlungen beim vorzeitigen Tode des Kindes wieder erstattet werden sollen.

Auswanderer-Versicherungen werden zu billigen Extra-Prämiens abgeschlossen. Eintrittsgeld wird überall nicht entrichtet und niemals findet eine Erhöhung der ursprünglichen Prämien statt.

Statuten, Antragsformularien und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen:

in Wiesbaden: der für das Herzogthum Nassau bestellte Haupt-Agent

W. Schildknecht,

Geisbergweg No. 19.

Zu Lümburg:	Herr Kaufmann C. J. Biegel,
" Weilburg:	Ph. Rehorn.
" Herborn:	Advocat W. Remy II.
" Hachenburg:	Landoberschultheiſereigehülfse Schmidt.
" Montabaur:	Carl Neurohr.
" Ems:	Nikolaus Kölisch.
" L. - Schwalbach:	Kaufmann Heinemann.
" Höchst:	Landoberschultheiſereigehülfse Ried.
" Hochheim:	Gerichtsvollzieher Jung.
" Königstein:	Advocat A. Kroth.
" Niederwalluf:	Kaufmann Jacob Zoppi.



Nach Amerika und Australien über Liverpool und Havre



befördert der Unterzeichnete regelmäßig jede Woche Auswanderer zu den billigsten Preisen und unter den vortheilhaftesten Bedingungen.

J. H. Lembach in Biebrich,
General-Agent der „Union“ für Nassau.

Die Handels- u. Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Die öffentliche Prüfung der Anstalt findet den 1., 2., 3. und 4. April statt und laden wir dazu die Freunde des Schulwesens und ganz besonders die Eltern und Angehörigen unserer Schüler zu recht zahlreichem Besuch hiermit ergebenst ein.

Der neue Jahrescursus beginnt den 17. April, Morgens 8 Uhr, und die Aufnahmeprüfung den Tag vorher um dieselbe Stunde.

Da die Schülerzahl der Anstalt, bereits über 300 gestiegen, wegen Mangel an Raum vermindert werden muß, so können für's nächste Schuljahr nur noch vier Ganz-Pensionäre und von sonstigen Schülern nur eine beschränkte Anzahl aufgenommen werden, weshalb wir um baldgefällige bestimmte Anmeldung ergebenst bitten. Das betreffende Programm ist durch alle hiesigen Buchhandlungen, sowie von dem unterzeichneten Vorsteher der Anstalt, der auch zu weiterer Auskunft gern bereit ist, zu beziehen.

Wiesbaden, den 20. März 1856.

1361

Dr. J. W. Schirm.

Mein Lager befindet sich von heute an in meinem Hause „zum Ritter“, Sonnenberger Thor No. 2.

1441

Salomon Herz Wittwe.

Mein Laden befindet sich von heute an untere Webergasse No. 10 und bitte ich meine geehrten Abnehmer, das mir seither geschenkte Zutrauen auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen. — Zugleich verbinde damit die Anzeige, daß die erwarteten Pariser Hüte, Blumen und Bänder in der reichsten Auswahl und zu den billigsten Preisen vorhanden sind.

Wiesbaden, den 28. März 1856.

1476

M. Sanner.

Eine große Partie achtfarbige

$1\frac{1}{2}$ breite Kattune à 9 und 10 fr. per Elle,

$\frac{5}{6}$ desgl. à 12 und 13 werden verkauft bei **Louis Schröder**, Marktstraße. 1450

Herrnkleider werden gereinigt ohne daß die Stoffe Schaden leiden, noch Geruch annehmen; auch werden dieselben gestickt bei

666

Ad. Jung.

Die den Erbteil der Georg Eichelbauer Wittwe in der Gemarkung Sonnenberg eigenthümlich zustehenden Grundstücke, als:

47 Rth. 45 Schuh in 2r Classe Krautacker hinter dem Steckengarten zw.

Peter Wintermeyer und der Angewann und

41 " 81 " " 4r " Acker hinter dem Steckengarten zw. dem

Hofacker und Wilhelm Biegel, sowie

ein denselben gehörendes, an dem Geisbergweg zw. Heinrich Göthe und dem städtischen Wege dahier stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst Seiten-

gebäude, sind abtheilungshalber aus der Hand zu verkaufen durch

1393 Landoberschultheisereigehülfe **Reichard.**

Mantullen, Pariser Bacon, in schöner Auswahl sind zu den äußersten Preisen zu haben bei

1493 Cath. Schroth, Langgasse No. 26, neben dem Bären.

Pariser Mantullen

in sehr schöner Auswahl nach den neuesten Modellen empfiehlt zu billigen Preisen

1404 **Bernh. Jonas,** Langgasse No. 35.

Munde braune Strohhüte

von 44 fr. anfangend empfiehlt

Jeannette Fürth,

neue Colonnade No. 13.

Ein sehr gut erhaltener Victoriawagen mit Glasverdeck steht zu festem mäßigen Preis zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei dem Hausknecht im grünen Wald.

Alle Sorten gut und dauerhaft gearbeitete Schuhe sind billig zu haben bei **Gr. Weismüller,** Hochstätte No. 12.

Eine schöne nussbaumene Bettstelle, sowie eine Presse für Weizzeug sind billig zu verkaufen untere Mittergasse No. 34.

Taunusstraße No. 10 wird ein Steinkohlenherd mit Schiff und Bratofen zu leihen oder zu kaufen gesucht.

Bei **Blum** in der Friedrichstraße sind **Dickwurz** zu haben.

Bei **Adam Dörr** sind **Frühkartoffeln** und **Dickwurzsamen** zu haben.

Bei **Anton Diener**, Heidenberg 27, ist ein **Stoffkarru** zu verkaufen.